

Sarganserländer

südostschweiz

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland sarganserlaender.ch | Donnerstag, 7. September 2017 | Nr.172 | 144. Jahrgang | AZ 8887 Mels | CHF 2.60

BETON BOHREN **BETON FRÄSEN**

Telefon 081 723 53 08
Natel 079 350 40 21
Fax 081 723 40 88
good-hr@bluewin.ch

René Good
Schickgasse 4
8889 Plons

Geglücktes Comeback

Der Heiligkreuzer Schütze Sandro Greuter holt nach Silber nun auch Gold an der SM. SEITE 20



Natürlich aus dem Eichenfass.

MÖHL
Apfelsäfte

Es geht wieder los

Eishockey: Die National League nimmt heute ihren Spielbetrieb auf. Alles zum Saisonstart. SEITEN 22 BIS 24

Grandiose Kamera

Rachel Weisz: Die Britin brilliert im Mystery-Drama «My Cousin Rachel». SEITE 16

Höher altern

Thomas Domenig sen. will in Chur Alterswohnungen bauen: Dass ihn die Stadt nicht lässt, ärgert den Architekten. SEITE 8

Bilder Keystone, Visualisierung Domenig Architekten

Wetter heute
Sarganserland



Inhalt		
Gemeinden	2	Nachrichten 13
Sarganserland	3	Kultur 16
Region	8	Markt 17
Agenda	9	TV-Programm 18

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch **Auflage:** 9906 Expl. **Abonnemente:** T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch **Inserate:** Publicitas AG | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 058 680 91 30 | Mail: mels@publicitas.ch



ANZEIGE

sehfrische

KÜHNIS
BRILLEN

Buchs · Bahnhofstrasse 21 · T 081 756 26 76
Pizolpark · Mels · T 081 723 42 33

Tragisch, aber kein Anlass für ein Basejump-Verbot

Die am Montag in Walenstadtberg aufgefundene Leiche einer Basejumperin ist der vierte Todesfall in den letzten fünf Jahren. Für die Gemeinde ist das Erlassen eines Verbotes trotzdem kein Thema.

von Hans Bärtsch

Knapp 32 Millionen Mal ist das spektakuläre, im August 2011 gepostete YouTube-Video «Grinding The Crack» bis dato angeklickt worden. Darin ist der Amerikaner Jeb Corliss zu sehen. Der professionelle Basejumper (heute 41) hat sich selber bei einem Absprung vom Churfirtenstengipfel Hinterrugg gefilmt. Die Schattenboden-Schlucht überflog er mit seinem schnittigen Wingsuit in irrem Tempo in nur etwa zwei Meter Distanz zum Boden.

Der Absprung vom Sputnik, wie der Startpunkt am Hinterrugg heisst, zählt in der Basejump-Szene zu den beliebtesten. Aber auch zu den herausforderndsten. Seit die wagemutigen Extremsportler das Churfirtenstengebiet 2009 für ihr Tun entdeckt haben, ist es gemäss Statistik der Kantonspolizei St. Gallen zu neun Vorfällen mit Verletzungen oder Todesfolge gekommen. Es gab Jahre ohne solche Ereignisse (2009, 2010, 2012). 2013 bis 2015 gab es da-

gegen jedes Jahr ein Todesopfer zu registrieren. 2017 war bis vor Kurzem ein unfallfreies Jahr – bis die Polizei am Montag eine seit Tagen vermisste junge Basejumperin aus Polen gefunden hat (Ausgabe von gestern).

Kein Anlass für Vorkehrungen

Für Angelo Umberg, Gemeindepräsident von Walenstadt, ist das ein tragisches Ereignis. Eine gemäss seinen Informationen routinierte Fliegerin habe ihr Leben gelassen. Für Umberg ist das dennoch kein Anlass, seitens der Gemeinde Vorkehrungen zu treffen, sprich ein Verbot zu erlassen. Denn sonst, so Umberg, müsste man auch andere Risikosportarten anschauen; auch dort komme es immer wieder zu Unfällen.

Wichtig ist laut dem Gemeindepräsidenten, dass sich die Basejumper an die vereinbarten Spielregeln halten. Zu diesen gehört beispielsweise ein klar definierter Landeplatz auf einer Wiese in der Upie und keine Flüge über besiedeltes Gebiet. Umberg spricht von einem Ehrenkodex. Sein Ansprechpart-

ner in der Szene ist Michael Schwery, selber Extremsportler und Präsident der schweizerischen Basejump-Vereinigung Swiss Base Association. Kürzlich habe er die Beobachtung eines Bürgers von Walenstadt an Schwery weitergeleitet, wonach Basejumper über «verbotenes» Gebiet geflogen seien. Gemäss Umberg habe Verbandspräsident Schwery «seine» Leute umgehend informiert. Mit dem Resultat, dass seither im Churfirtenstengebiet nichts mehr vorgefallen ist. Solange besagter Ehrenkodex eingehalten werde, gebe es keinen Anlass, ein Verbot ins Auge zu fassen. Ein Verbot, das zudem extrem schwierig durchzusetzen wäre, wie Umberg ergänzt.

Rund 2000 Sprünge jährlich vom Sputnik

Die Basejumper-Szene ist eine recht «geschlossene» Gesellschaft, die hauptsächlich über soziale Medien miteinander kommuniziert. Entsprechend gibt es auch keine gefestigten Zahlen zur Anzahl Absprünge vom Sputnik, welche viel Erfahrungen voraussetzen.

Schwery spricht von rund 2000 pro Jahr. Um diese Zahl in ein Verhältnis zu setzen: In Lauterbrunnen im Kanton Bern, dem beliebtesten Basejump-Ort der Schweiz, kommt es jährlich zu rund 20 000 Sprüngen.

Im Interview mit dem «Sargansländer» spricht Michael Schwery von der Faszination eines Sprungs vom Hinterrugg. Aussergewöhnlich sei die Flugdauer von mehr als einer Minute. In dieser Zeit werden im Superman-Stil 1500 Höhenmeter überwunden. Er selber ist in Walenstadt auch einmal in eine gefährliche Situation geraten, erzählt Schwery. Das war, als er den Öffnungsschirm erst in letzter Sekunde zu fassen gekommen sei. Ohne diesen lasse sich der Hauptschirm für die Landung nicht öffnen. Der jüngste Unfall am Churfirten hat Schwery nicht nur als Sportler tangiert. Als Präsident der Swiss Base Association ist er bei Unglücksfällen auch Ansprechpartner für die Polizei. Den Flug vom Sputnik bezeichnet er grundsätzlich als sicher – wegen der speziellen Startphase sei er aber Könnern vorbehalten. **Seite 3**